

Haus_

für_

Poesie

Programm

10

2021



Impressum

Haus für Poesie

Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei) | 10435 Berlin

Tel +49.30.48 52 45-0

mail@haus-fuer-poesie.org

Fax +49.30.48 52 45-30

www.haus-fuer-poesie.org

 hausfuerpoesie

 hausfuerpoesie

 hausfuerpoesie

Online-Programm: www.kanalfuerpoesie.org

Poetische Bildung: www.kommzursprache.org

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter:

haus-fuer-poesie.org/de/newsletter

Tickets erhalten Sie aufgrund der Hygienebestimmungen ausschließlich online.
Programmänderungen vorbehalten. Bei Veranstaltungsausfall erstatten wir den Eintrittspreis. Zutritt zu den Veranstaltungen erhalten vollständig Geimpfte sowie Genesene und Getestete mit entsprechendem Nachweis.

BesucherInnen mit Berlinpass und Geflüchtete erhalten Tickets zum Preis von 3 €. Der Veranstaltungsraum im Haus für Poesie ist barrierefrei.

Das Haus für Poesie wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin.

Das Haus für Poesie empfiehlt: **Hotel Birgit** Schwedter Str. 15 | 10119 Berlin

Buchhandlung **Die Insel** Greifswalder Str. 41 | 10405 Berlin

ECHOO Konferenzdolmetschen www.echoo.de

REDAKTION

Max Czollek | Silvia Jackson | Matthias Kniep | Christiane Lange | Karla Reimert

Montasser | Heiko Strunk | Asmus Trautsch | Thomas Wohlfahrt (V.i.S.d.P)

ART DIRECTION studio stg www.studio-stg.com

DRUCK Fata Morgana

HINWEIS ZU FILM-, FOTO- UND TONAUFNAHMEN

Die Veranstaltungen des Hauses für Poesie werden zu Dokumentations- und Werbezwecken gefilmt und fotografiert. Eine Auswahl wird auf der Website haus-fuer-poesie.org und in sozialen Netzwerken veröffentlicht. Das Haus für Poesie macht von jeder Veranstaltung eine Audioaufnahme, die auf der Website des Hauses für Poesie publiziert und über soziale Netzwerke geteilt werden kann. Die Film-, Foto- und Tonaufnahmen werden im Archiv des Hauses für Poesie gespeichert. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf

www.haus-fuer-poesie.org

BILDNACHWEIS

Beurad-Valdoye: Isabelle Vorle | Cunta: Ziga Koritnik | Czollek: zehnteil | Egger: gezett | Filipis: gezett | Frank: gezett | Gautier: Chama Chereau | Kreslin: Mija Koprivc | Mueller: Mirko Lux | Podlogar: privat | Putrle Srdic: Nada Žgank | Rautenberg: Birgit Rautenberg | Rózewicz: Wikimedia Commons | Škrjanec: Damjan Kocjančič | Thill: gezett | Unheimlich: Deutsche Oper Berlin | Wolf: Villa Massimo Alberto Novelli

DI 12.10. | 19.30 Uhr | 6/4 € | Maschinenhaus Kulturbrauerei

Mit Miljana Cunta *Dichterin, Ljubljana* | Vlado Kreslin *Musiker, Ljubljana* | Gregor Podlogar *Dichter, Ljubljana* | Jana Putrle Srdić *Autorin, Ljubljana* | Tone Škrjanec *Dichter, Ljubljana* | **Moderation** Marie Kaiser *Journalistin RadioEins, Berlin*

Poesie ist Klarheit!

Ein Abend mit Gedichten, Musik und Poesiefilmen aus Slowenien

Poesie ist Klarheit – mit diesem hinreißend klaren Satz eröffnet Tomaž Šalamun den Film **Every True Poet**. Klarheit als Möglichkeit, die Welt im Moment zu fassen, Sprache werden zu lassen: Auf diesen poetischen Nenner könnte man die Dichterinnen und Dichter des Abends bringen – um sie dann in aller Vielfältigkeit, ironisch gebrochen, melancholisch instrumentiert, weiter zu begleiten. Miljana Cunta (geboren 1976), Gregor Podlogar (geboren 1974) und Jana Putrle Srdić (geboren 1975) fangen Momente ein, um 9:00, und der Morgen vermehrt sich wie unsere Küken, sie treten mit Alma Mahler eine Zeitreise an und geben die Empfehlung: Atme aus, wenn du loslässt. Tone Škrjanec wiederum, geboren 1953, ist eine ganz besondere Stimme der slowenischen Poesie. Kenner behaupten, er schreibe ein einziges Gedicht immer weiter, ein Gedicht voller Farben, Klänge, Gerüche und Materie. „alltäglichkeit / ich blicke auf all das, was hinter meinen augen lebt./ etwas schwarzes, wie ein schwarzer vogel auf weißer haut.“



Vlado Kreslin (geboren 1953) ist einer der populärsten Singer/Songwriter seines Landes. Als „slowenischer Bob Dylan“ gerühmt, vereint er seine musikalische Herkunft aus Prekmurje mit Einflüssen aus vielen europäischen Richtungen. Seine Texte haben neben ihrer liedhaften Poetik eine sprachliche Besonderheit: In seiner Heimatregion Prekmurje (Übermurgebiet) wird Prekmurisch gesprochen, eine alte Literatursprache.



Dieser Abend für neugierige Poesieflaneure bietet nicht allein Lesungen und Musik, sondern auch drei Poesiefilme: **Vsak pravi pesnik/Every True poet** mit Tomaž Šalamun, **Čikorja an' kafe**, basierend auf dem gleichnamigen Gedicht von Iztok Mlakar, und **Boles**, das eine Kurzgeschichte von Maxim Gorki zur Grundlage hat.

Marie Kaiser führt durch den abwechslungsreichen Abend mit Kunst und Wein aus Slowenien. Die Texte liegen in deutscher Übersetzung vor. Die Filme sind englisch Untertitelt.

Eine Veranstaltung des Slowenischen Kulturzentrums Berlin SKICA, der Slowenischen Buchagentur JAK RS und des Slowenischen Filmzentrums SFC in Zusammenarbeit mit dem Haus für Poesie.

FR 15.10. | 19.30^{Uhr} | Online auf Facebook, YouTube & #kanalfuerpoesie

Lyrikkritikvideos von Anke Dörsam | Julia Dorsch | Anja Engst | Frauke Gerstenberg | Elena Kaufmann | Benedikt Kuhn | Adela Sophia Sabban | Verena Stauffer | Seda Tunç | **Moderation** Asmus Trautsch *Berlin*

AKADEMIE FÜR LYRIKKRITIK

Poesie im Digitalen

Im zweiten Halbjahr 2021 widmet sich die **Akademie für Lyrikkritik** mit neuen TeilnehmerInnen der intermedialen Erweiterung von Lyrikkritik. Poesie als Schriftkunst ist längst nicht mehr ans Papier gebunden: Gedichte werden im Internet veröffentlicht und für die Aufmerksamkeitsökonomie des digitalen Marktes entworfen, aber auch mit digitalen Verfahren generiert. Die rasante Entwicklung der Informationstechnologien hat neue Chancen und Herausforderungen für die Lyrikproduktion und -rezeption eröffnet, für die lyrikkritische Instrumentarien noch nicht wirklich entwickelt sind. In einem Workshop mit Christian Metz und Hannes Bajohr haben die TeilnehmerInnen sich im September mit Kritik von Poesie im Digitalen beschäftigt. Nun stellen sie ihre eigenen Kritiken zum ersten Mal digital vor: als Videos auf dem **#kanalfuerpoesie**.

Die Akademie für Lyrikkritik am Haus für Poesie wird aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds gefördert. Mit freundlicher Unterstützung von Literaturport.

Poetische Bildung

MO 18.10.–FR 22.10. | 17–20 Uhr | 8/6 € |

Haus für Poesie + Deutsche Oper Bismarckstr. 35

Workshop und Proben • 8–12 Jahre •

mit Bas Böttcher | Evi Nakou | John Parr | Karla Reimert

.....

Unheimlich!

Schauerliche Songs und gruselige Gedichte zu Halloween

Es wird dunkel werden ... Und noch dunkler ... Finster, furchtbar und furchteinflößend, vielleicht aber auch witzig, auf jeden Fall wortreich und wunderbar. Denn in den Herbstferien feiern wir das Unheimliche!

Gemeinsam mit der **Jungen Deutschen Oper** laden wir im Rahmen des Kinderkulturmonats Kinder von 8-12 Jahren dazu ein, unter der fachkundigen Anleitung des Spoken Word Artist Bas Böttcher, der Dichterin Karla Reimert und der Musikpädagogin Evi Nakou ihre eigenen Monster und schaurigen Gestalten zu erfinden. Es entstehen gruselige Gedichte, die beim Konzert „Unheimlich!“ (siehe Kinderkonzert am 31.10.) vorgetragen werden, gemeinsam mit dem Dichter Arne Rautenberg und SängerInnen der Deutschen Oper.

Bedingung: vollständige Teilnahme an Workshop, Proben und Vorstellung

Generalprobe: SA 30. oder SO 31.10.

Der Großteil der Projektwoche findet im Haus für Poesie statt, ein Tag in der Deutschen Oper (inkl. Führung, Tischlerei-Begehung, KünstlerInnen-Gespräch, evtl. Arbeit auf der Probephöhne), Generalprobe und Konzert in der Tischlerei.

Ein Projekt der Deutschen Oper in Kooperation mit dem Haus für Poesie im Rahmen des Kinderkulturmonats Berlin

Anmeldungen bitte unter

mitmachen@hausfuerpoesie.org

DI 19.10. | 19.30 Uhr | Online auf Facebook, YouTube & #kanalfuerpoesie

Lesung & Gespräch mit Hans Thill *Dichter, Heidelberg* | **Uljana Wolf** *Dichterin, Berlin* | **Moderation** Gregor Dotzauer *Literaturkritiker, Berlin*

DAS GEDICHT IN SEINEM JAHRZEHT

VII

In der siebten Veranstaltung der alten/neuen Reihe „Das Gedicht in seinem Jahrzehnt“ begegnen sich die DichterInnen Uljana Wolf (geboren 1979 in Berlin) und Hans Thill (geboren 1954 in Baden-Baden).



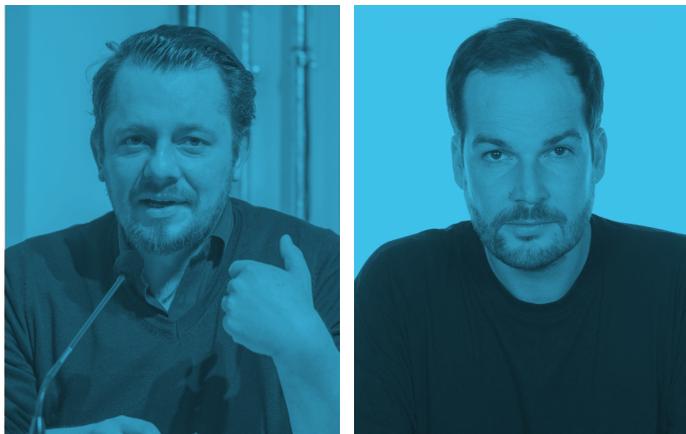
Das **Haus für Poesie** feiert seinen 30. Geburtstag und lässt eine Veranstaltungsreihe aus den Anfangstagen neu aufleben. Unter der Überschrift „Das deutsche Gedicht in der 2. Hälfte des XX. Jahrhunderts“ lud der Schriftsteller Karl Mickel Anfang der 90er Jahre LyrikerInnen ein, eigene und fremde Gedichte aus den vergangenen drei Jahrzehnten auszuwählen und zu diskutieren.

In der Neuauflage treffen jeweils zwei DichterInnen aus unterschiedlichen Generationen aufeinander, die gemeinsam die zurückliegenden Jahrzehnte bis in die Gegenwart durchqueren. Sie wählen deutschsprachige und internationale Gedichte aus, die sie in einer bestimmten Zeit besonders geprägt haben. Hinzu kommen eigene Texte, die von dieser Prägung zeugen.

Podcast von Max Czollek und Jo Frank mit den Gästen Aladin Al Mafaalani | Gunnar Cynybulk | Frederek Musall | Maria-Christina Piwowarski | Dinah Riese | Hannan Salamat | Mirjam Wenzel

DAS LESEN DER ANDEREN IV

Bibliothek der Wehrhaftigkeit



Das Lesen der Anderen ist nach einer kurzen Pause zurück! Pause ist natürlich nie, denn Gedichte entfalten ihre Kraft nicht nach saisonalen Abhängigkeiten! Zu manchen Zeiten sprechen sie aber lauter zu uns, wollen aufgedreht werden, wollen mitsprechen und uns zum Mithandeln aufrufen. Max Czollek und Jo Frank haben für diese Ausgabe besondere Gäste und KomplizInnen gebeten, ihnen ein Gedicht für ihre Bibliothek der Wehrhaftigkeit zu schenken: Die Islamwissenschaftlerin Hannan Salamat, den Judaisten Frederek Musall, Dinah Riese, Journalistin, den Autor und Verleger Gunnar Cynybulk, die Buchbotschafterin Maria-Christina Piwowarski, Mirjam Wenzel (Jüdisches Museum Frankfurt) und Aladin Al Mafaalani (Soziologe) haben ihre Pakete geschnürt und stellen jeweils ein Gedicht vor, das für sie Wehrhaftigkeit bedeutet. Max Czollek und Jo Frank sprechen in dieser Ausgabe über die Gedichte, streiten über ihre Bedeutung, schauen auf neue Zugänge zu einer Literatur, die Schreiben als politische Praxis versteht.

Lesung & Gespräch mit Patrick Beurard-Valdoye *Dichter, Paris* | Oswald Egger *Dichter, Hombroich* | Christian Filips *Dichter, Berlin* | Laure Gauthier *Dichterin, Paris* | Moderation Odile Kennel *Autorin und Übersetzerin, Berlin*

KünstlerInnen des Schreibens

Der Marché de la Poésie zu Gast in Berlin

Poesie auf den Markt! Normalerweise versammeln sich alljährlich im Juni etwa 500 Lyrik verlegende Verlage und Zeitschriften auf dem Place Saint-Sulpice in Paris. Der **38. Marché de la Poésie** findet, verschoben um ein Jahr, virusbedingt im Oktober statt. Zudem geht er im Herbst auf Reisen: „La Périphérie“ ist auch in diesem Jahr zu Gast in Berlin. Die französischen DichterInnen Patrick Beurard-Valdoye (geboren 1955) und Laure Gauthier (geboren 1972) lesen und diskutieren mit Oswald Egger (geboren 1963) und Christian Filips (geboren 1981) zu den Grenzen der Sprachen ebenso wie jenen der Künste. Patrick Beurard-Valdoye, früh beeinflusst von DADA und deutscher Romantik, ist ein poetischer Künstler, der – z.B. in seinem Zyklus zum Exil – Sprache als Geschichtsspeicher seziert. Laure Gauthier hingegen arbeitet mit der Stimme als Instrument des Textes, geht Kollaborationen mit Komponistinnen und Theaterregisseuren ein. Christian Filips, Dichter und Musikdramaturg, Theatermacher und Performer, Herausgeber und Übersetzer, ist ebenso zwischen den Künsten und Sprachen unterwegs. 2017 gründete er das mehrsprachige Literaturkollektiv WIESE / حريم (Wie es ist). Oswald Egger, der 2016 die erste **Berliner Rede zur Poesie** hielt, ist einer der großen experimentellen Dichter der Gegenwart. Seine Texte sind Versuchsanordnungen zwischen erzählerischen, musikalischen, grafischen und mathematischen Elementen. Mit Odile Kennel werden die vier DichterInnen über die Kunst des Schreibens, über das Gemeinsame wie die Divergenzen diskutieren und ihre Texte im Original und Übersetzung lesen.

Die Texte liegen auf Deutsch und Französisch vor. Das Gespräch wird simultan gedolmetscht.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Marché de la Poésie, Paris, im Rahmen des Programms **La Périphérie**. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français Berlin und von ECHOO Konferenzdolmetschen. In Kooperation mit der WABE Berlin

Das Haus für Poesie ist am 21. Oktober mit Oswald Egger und Christian Filips zu Gast auf dem Marché de la Poésie.

Lesung & Gespräch mit Rainer René Mueller *Autor, Heidelberg* |
Moderation Lothar Müller *Literaturkritiker, Berlin*

DICHTERPORTRÄT:

Rainer René Mueller



Rainer René Muellers dichterisches Werk macht keine Konzessionen an einen wie auch immer gearteten Zeitgeist. Er ging und geht eigene Wege. Seine Texte sind radikal anders, dabei weniger hermetisch als ihnen nachgesagt wird, obwohl die Musikalität, die ihnen eignet, sich häufig erst nach wiederholter Lektüre erschließt. Sie entziehen sich allen Kategorisierungen, und so trifft auch die Nähe zu Paul Celan, die Mueller gelegentlich unterstellt wird, die Sache nicht ganz.

Das „Mueller-Deutsch ist eine alte neue Sprache, mit starker Brüder-Grimm-Tendenz oder Wunderhorn-Intensität“ (Hans Thill). Im **Wallstein Verlag** erscheinen jetzt **Gesammelte Gedichte**. In ihnen werden Texte aus sechs Jahrzehnten präsentiert, darunter solche, die noch nie gedruckt wurden, und andere, die verstreut oder in Klein- und Kleinstverlagen erschienen sind. Hier offenbart sich Muellers Schaffen in seinem ganz eigenwilligen Reichtum, „die Brüchigkeit der Textur wird in der Vielzahl der graphischen Mittel greifbar, all den Einrückungen und Kursivierungen, akzentuiert von einer ausgefeilten Interpunktion“ (Norbert Hummelt).

Mueller, der Schwierige, der Einzelgänger, war bisher ein Autor für die Wenigen. Ein guter Dichter, ein großer gar, sollte das niemals sein oder bleiben. Mit den **Gesammelten Gedichten** ist ein erster Schritt unternommen, daran grundsätzlich etwas zu ändern.

Rainer René Mueller liest aus seinem Werk und wird von Lothar Müller befragt.

Lesung & Gespräch mit Mirko Bonné *Dichter, Hamburg* | Julia Fiedorczuk *Dichterin, Warschau* | Tom Schulz *Dichter, Berlin* | **Moderation** Karolina Golimowska *Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin, Berlin*

GEGENWARTSPROOF:

Tadeusz Różewicz

Tadeusz Różewicz (geboren 1921 in Radomsko, gestorben 2014 in Breslau) gilt seit seinem offiziellen Debüt **Unruhe** aus dem Jahre 1947 als ein Dichter von Weltrang, dennoch ist er heute in Deutschland weniger bekannt als seine GenerationengenossInnen Wisława Szymborska, Zbigniew Herbert und Czesław Miłosz. In seinen Gedichten führte Różewicz die Sprache nach den Kriegserfahrungen – er war Soldat in einer Partisaneneinheit – an einen Nullpunkt zurück, von dem aus er eine nüchterne Bestandsaufnahme unternahm. Es vollzog sich ein radikaler Bruch mit der Tradition, ähnlich wie es in der deutschen Literatur zeitgleich unter anderen Vorzeichen geschah. Różewicz erteilte der Metaphysik und dem überkommenen Formenkanon eine entschiedene Absage. Es galt das Credo: „So wenig Worte wie möglich.“ In dem Gedicht **Poetik** charakterisiert Różewicz den Dichter einer neuen Zeit so:

„er meidet die friedhöfe toter / wörter und bilder / läßt schulen und requisiten beiseite / berührt die herzen und dinge / schreibt einfache verse.“

Die Dichter Mirko Bonné und Tom Schulz lesen an diesem Abend Gedichte von Różewicz und präsentieren eigene Fortschreibungen. Die Dichterin Julia Fiedorczuk liest die Texte im Original und berichtet von Różewicz' Bedeutung für das heutige Polen.



Die Texte liegen in deutscher Übersetzung vor. Das Gespräch wird simultan gedolmetscht. Mit freundlicher Unterstützung von Echoo Konferenzdolmetschen

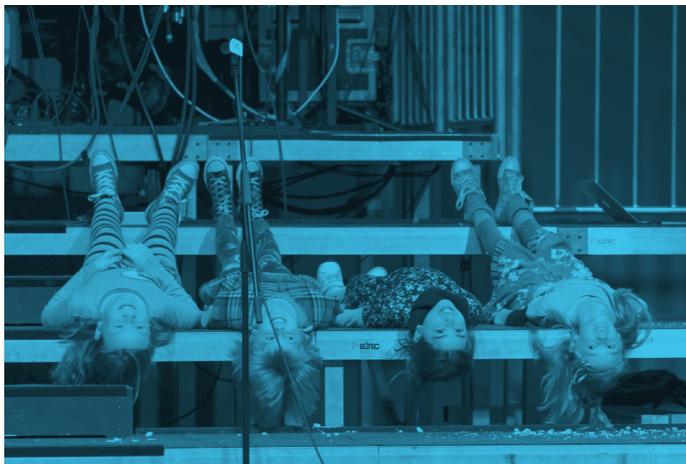
Kinderkonzert und -lesung • 8–12 Jahre Erwachsene können begleiten
mit Arne Rautenberg *Dichter, Kiel*

Unheimlich!

Lieder und Dichter für Kinder

Es wird dunkel werden ... Und noch dunkler ... Finster, furchtbar und furchteinflößend, vielleicht aber auch witzig, auf jeden Fall wortreich und wunderbar. Mit diesem Konzert feiern wir das Unheimliche!

Die Kinder erfinden vorab unter Anleitung von Spoken Word Artist Bas Böttcher, Dichterin Karla Reimert und Musikpädagogin Evi Nakou ihre eigenen Monster und schaurigen Gestalten (siehe Workshop 18.–22. Oktober). An Halloween werden die im Projekt entstandenen Texte im Kinderkonzert „Unheimlich – Lieder und Dichter für Kinder“ vorgetragen – gemeinsam mit Texten von Arne Rautenberg und Musik von SängerInnen der Deutschen Oper Berlin.



Ein Projekt der Deutschen Oper in Kooperation mit dem Haus für Poesie im Rahmen des Kinderkulturmonats Berlin

open poems/young poems 2022: Jetzt bewerben!

Die jährlichen Lyrikwerkstätten open poems und young poems haben noch freie Plätze. Autoren und Autorinnen von 18 bis 27 Jahren sind eingeladen, mit den Dichterinnen Uljana Wolf und Nancy Hüniger an eigenen Texten zu arbeiten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Von Januar bis Mai 2021 werden einmal im Monat gemeinsam Gedichte diskutiert; ergänzend werden Textherstellungsmanöver und Übersetzungen erprobt sowie zeitgenössische Poetiken unter die Lupe genommen. Im Juni kommen die Ergebnisse im Rahmen des poesiefestival berlin auf die Bühne. Weitere Informationen unter:

www.haus-fuer-poesie.org

Anmeldung bis zum 1.12.2021 unter:

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Workshoptermine 2022 (Änderungen möglich):

FR 28.1. | FR 25.2. | FR 25.3. | R 29.4.

Lesungen Haus für Poesie: FR 13.5. young poems, SA 14.5. open poems

Lesung poesiefestival berlin: SO 19.6.

Poetische Bildung auf der translationale

SO 3.10. | 14–18 Uhr | Collegium Hungaricum Dorotheenstr. 12

Im Herbst 2021 findet erstmalig die **translationale berlin** statt, ein Festival für Literaturübersetzung. In zahlreichen Veranstaltungen rückt die literarische Übersetzung als künstlerische, kulturelle und soziale Praxis in den Fokus. Das Haus für Poesie nimmt mit einem Mitmachworkshop für alle teil. In einer altersoffenen Poesiewerkstatt werden gemeinsam Haikus geschrieben, übersetzt und in allen Sprachen nachgebildet, die in der Gruppe vertreten sind. Anschließend werden die Gedichte mit der Kunsttechnik der Kaltnadelradierung gestaltet und gedruckt (Leitung: Karla Montasser und Natsuyo Koizumi).

Laborlabé

ONLINE | MI 6.10. | 19.30 Uhr | poesiefestival.org

„Wie mischen wir so glücklich unsre Küsse, dass jeder seine Lust am andern finde.“

Die Aufzeichnung des Konzertabends mit der von Agnès Guipont (FRA) vertonten Sonette der Renaissancedichterin Louise Labé am 21.9. wird gestreamt. Mit: Jonathan Bratoëff (FRA), Gitarre | Pauline Dupuy (FRA), Kontrabass | Christian Filips (DEU), Gesang | Dongkyu Leo Kim (KOR), Flügel | Moderation: Aurélie Maurin, Übersetzerin, Berlin

Marché de la Poésie in Paris | DO 21.10.

Poesie auf den Markt! Normalerweise versammeln sich alljährlich im Juni etwa 500 Lyrik verlegende Verlage und Zeitschriften auf dem Place Saint-Sulpice in Paris. Der 38. Marché de la Poésie findet, verschoben um ein Jahr, virusbedingt im Oktober statt. Mit Oswald Egger und Christian Filips ist das Haus für Poesie zu Gast.

Mit freundlicher Unterstützung durch das Goethe-Institut Paris

weiter (virtuell) im text | SO 31.10. und SO 28.11. | 13–16 Uhr

Aus weiter im text wird weiter virtuell im text! Die offene Schreibwerkstatt für junge AutorInnen bis einschließlich 18 Jahre des Wortbau e.V. (ehemals Schreibende Schüler e.V.) geht weiter als virtuelle Schreibwerkstatt. Auf dem discord-Server #virtuell_im_text werden zweimal pro Woche Textgespräche und Schreibübungen angeboten. Über Instagram @wort_bau gibt es wöchentliche Schreibimpulse und -themen. Bei Interesse unter pberg@schreibende-schueler.de melden.

Gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung und in freundlicher Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Kultur im Bezirksamt Pankow. „weiter im text“ ist ein Projekt des Wortbau e.V. in Zusammenarbeit mit dem Haus für Poesie.

lyrikklub | SO 31.10. und SO 28.11. | 18–20 Uhr

An jedem letzten Sonntag im Monat, neun Mal im Jahr, trifft sich der lyrikklub. Wir besprechen gemeinsam frische Texte, lesen Lieblingsgedichte und Neuerscheinungen, tauschen uns zu wichtigen Themen der Lyrik und des Lyrikbetriebs aus und aktualisieren unser Schreiben. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Der lyrikklub wird von den TeilnehmerInnen selbst moderiert und findet derzeit ausschließlich digital statt. Anmeldung unter mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Komm zu Wort!

Wie kommt zu Wort, was ich zu sagen habe? Das Projekt betrachtet Ausdrucksformen des Poesiespektrums „Spoken Word in Deutschland“: vom klassischen Poetry-Slam zu feministisch-revolutionären Wortperformances, vom Poesie-Rap zu Liedermacherinnen-Lyrics und von der Sprachspieloesie bis zum poetischen Storytelling. Die geschlossenen Schreibwerkstätten mit Philipp Herold, Kinga Toth, Lucia Lucia, Bas Böttcher, Ayon Mukherji, Cheikh Anta Belle Kum, Tanasgol Sabbagh und Temye Tesfu vermitteln Techniken zum Schreiben und Erfinden von eigenen Texten, Sprachbildern und Choreografien. Die TeilnehmerInnen können ihre Fähigkeiten in der Gruppe austesten und unter den AutorInnen Julian Heun und Lea Wahode viele spannende Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Generationen und kultureller Prägungen kennenlernen.

Ein Kultur macht stark!–Projekt des Hauses für Poesie in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Berlin und der Max-Beckmann-Oberschule

Heimathafen
Neukölln

poetik.

12.—
14.11.
2021

29.

WETTBEWERB FÜR
JUNGE LITERATUR

Haus
für
Poesie

Poetry Film Festival

25.—
28.11.
2021

URANIA BERLIN

URANIA
BERLIN

INTERNATIONALER
WETTBEWERB

Mein Hund

Ich werde an die Meeresküste ziehen
mein Haus wird im Wasser stehen
im Garten werde ich Seegurken und Sterne züchten
als Haustier werde ich einen Haifisch haben
ich werde zu den Leuten sagen: er tut euch nichts
er beißt wirklich nicht
sie werden es mir nicht glauben
Wenn die Tiere die Charakterzüge ihrer Besitzer annehmen
wird mein Hund, ein Hai, melancholisch sein müssen
vielleicht wird er an faulen Sommernachmittagen
davon träumen, dass er weggeht
und sich ein Haus in den Bergen baut
Pfirsiche züchtet
Und Himbeeren rot wie Blut, das er einst liebte
als Haustier hat er eine Frau, eine müde
und zu anderen Haifischen sagt er
wenn sie zufällig vorbeikommen
dass all das zusammen
ganz normal sei
für eine Frau

Übersetzung aus dem Bosnischen von Jelena Dabić